

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 23 (2010)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Landschaft: Anerkennungen und Nominierungen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-154508>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

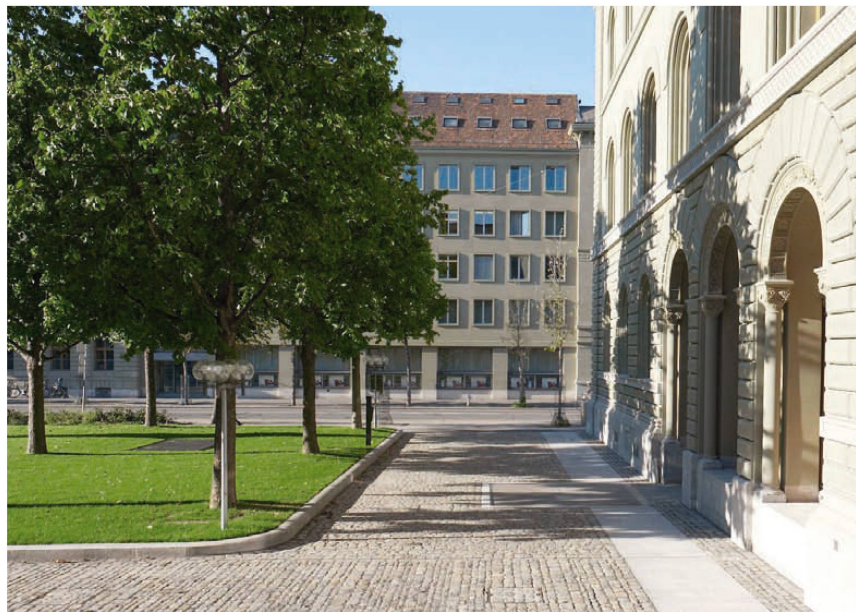
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



^ Genfs neuer Stadtbalkon über dem Wasser: die Plattform am Pont de la Machine. Foto: Serge Fruehauf



> Mit würdiger Ausstrahlung: der Ehrenhof  
am Bundeshaus West in Bern. Foto: Milo Keller





^Ein zentraler Grünraum für 12 000 Bernerinnen und Berner: die Parkanlage Brännengut im Westen der Bundesstadt. Foto: Marco Schibig



^Jetzt legen die Bodenseeschiffe auch hier an: der 250 Meter lange Schiffssteg in Altnau. Foto: Daniela Ebinger

---

PONT DE LA MACHINE UND PLATTFORM, GENÈVE, 2009  
 Der Pont de la Machine ist eine bequeme Fussgänger-  
 verbindung über die Rhone im Zentrum Genès. Die  
 Brücke entstand Ende des 19. Jahrhunderts, als Genè  
 den Fluss grundlegend umgestaltete, einerseits  
 um das Wasser zu nutzen, andererseits um den See-  
 spiegel zu regulieren. Teil des Unternehmens war  
 auch das Maschinengebäude, das die Brücke flankiert.  
 Im Rahmen des Projekts «le Fil du Rhône», mit dem  
 die Stadt Fussgängerpassagen, Quais und Plätze auf-  
 wertet (und dafür den Wakkerpreis 2000 erhielt),  
 wurde die Brücke nun sorgfältig saniert und mit einer  
 Plattform über dem Wasser ergänzt.  
 Die Eisenkonstruktion blieb in ihrer Substanz weit-  
 gehend erhalten, und wenn Teile ersetzt werden  
 mussten, tat man dies in der Tradition und mit dem  
 Handwerk des ursprünglichen Bauwerks. Die  
 Stahlkonstruktion der neuen Plattform steht etwas  
 tiefer im Wasser und bietet so einen schönen  
 Blick unter den Brücken hindurch zum See. Noch etwas  
 tiefer bilden horizontal montierte Teile des alten  
 Wehrs eine nicht begehbare Ebene, eine künstlerische  
 Intervention, die den vertraglich festgelegten  
 Pegelstand markiert. Der hölzerne Flussbalkon kenn-  
 zeichnet den Ort, wo der Lac Léman – nach den  
 Zäsuren des Pont du Mont-Blanc und des Pont des  
 Bergues – definitiv aufhört. WH  
 > Adresse: Pont de la Machine, Genè  
 > Bauherrschaft: Stadt Genè  
 > Architektur: ADR Architectes, Genè; Julien Descombes  
 > Kunst-und-Bau: Ellen Versluis, Genè  
 > Gesamtkosten: CHF 6,8 Mio. (Renovation Brücke),  
 CHF 2,6 Mio. (Neubau Plattform)

---

EHRENHOF BUNDESHAUS WEST, BERN, 2010  
 Als erster Neubau des noch jungen Bundesstaates  
 Schweiz entstand das «Bundesrathaus» 1852–57.  
 Bauherr war nicht der Bund, sondern die Stadt Bern.  
 Heute heisst das Gebäude «Bundeshaus West»  
 und nimmt die Parlamentsdienste, die Bundeskanzlei,  
 das Justiz- und Polizeidepartement und das  
 Departement für auswärtige Angelegenheiten auf. Der  
 Ehrenhof ist seit je durch Rasenflächen belegt,  
 die teilweise mit Zäunen eingefasst und mit Bäumen  
 und Sträuchern bewachsen waren; seit Langem  
 steht auch der Bernabrunnen in der Mitte des Hofes.  
 Bei der Neugestaltung orientierten sich die Land-  
 schaftsarchitekten am historischen Bestand, klärten  
 und präzisierten ihn. Die bei einer früheren  
 Umgestaltung gesetzten Bäume blieben stehen, an-  
 sonsten sind die Rasenflächen leer. Ein breiter  
 gepflasterter Bereich führt als Vorfahrt der Fassade  
 entlang, eine auf den Brunnen ausgerichtete Pflas-  
 terfläche liegt in der Mittelachse vor dem Gebäude.  
 Feine Messingplättchen markieren im Boden die  
 Parkplätze und (zurzeit noch nicht montierte) Mes-  
 singbügel sollen dafür sorgen, dass die Autos nicht  
 an der Fassade, sondern auf den sechs Parkfeldern  
 abgestellt werden. Die alten Beleuchtungskande-  
 laber blieben vorerst stehen, da für die Beleuchtung  
 aller Bundesbauten ein Konzept erarbeitet wird. WH  
 > Adresse: Bundesgasse 1, Bern  
 > Bauherrschaft: BBL, Bundesamt für Bauten und  
 Logistik, Bern  
 > Landschaftsarchitektur: 4d Landschaftsarchi-  
 tekten, Bern

---

PARKANLAGE BRÄNNENGUT BERN, 2010  
 Um 1760 erhielt der Park des ehemaligen Landsitzes  
 Brännengut sein barockes Gepräge. Seit Mitte  
 der Achtzigerjahre, als die Autobahn durch das Areal  
 gebaut und anschliessend überdeckt wurde, ist  
 der Park eine öffentliche Grünanlage. Mit dem Bau des  
 Stadtquartiers Brünen wurde aus dem peripheren  
 Park ein zentraler Grünraum für 12 000 Einwohnerinnen  
 und Einwohner. Ebenfalls zum Park gehören ein  
 Fussballfeld und ein Trainingsplatz, ein Platz für >>

>> das 1.-August-Feuer und ein Kinderspielplatz. Mit einer Promenade aus Sommerlinden fassten die Landschaftsarchitekten den Park – inklusive die etwas sperrigen Sportfelder – u-förmig ein, schufen damit Distanz zur umgebenden Bebauung und stellten die «Ehre» des Brunnenguts wieder her. Im Zentrum des Parks liegen drei mit Hecken gefasste geometrische Gärten: der ursprüngliche, aber im Zug des Autobahnbaus neu angelegte Herrschaftsgarten «parterre de broderie mûlée de massifs de gazon», der Pflanzgarten «potager des bourgeois laborieux» und der Primelgarten «verger des oisifs aux carrés de primevères». Frei angeordnete hochstämmige Obstbäume binden den offenen Freiraum zusammen. Die Quartierskommission Bümpliz-Bethlehem war eng in die Projektierung eingebunden, sodass zahlreiche Anliegen aus dem Quartier in die Planung einfliessen konnten. WH

> Adresse: Brünnenstrasse 4–12, Bern

> Bauherrschaft: Stadt Bern, Stadtbauten Bern

> Landschaftsarchitektur: Landschaftsarchitektengemeinschaft Grünraum Brünnen; David Bosshard, Bern; Andreas Tremp, Zürich

> Gesamtkosten (Park und Sportanlagen): CHF 5,2 Mio.

SEEUFER, SCHIFFLÄNDE, BADESTEG, ALTNAU, 2010  
Auslöser für die Umgestaltung des Seeufers in Altnau am Thurgauer Ufer des Bodensees war das Hochwasser von 2005, das die Hafenmole so stark beschädigte, dass sie abgebrochen und neu gebaut werden musste. Dabei konnte man den Hafen etwas erweitern, weil man andernorts einen Bereich des Ufers renaturierte. Ausserdem wünschte sich Altnau eine Anlagestelle der Bodenseeschifffahrt und Neubauten für die Infrastruktur des Hafens. Das Rückgrat der neuen Anlage ist der lang gezogene, zum Bootshafen gerichtete Hafenplatz. Hier stehen auch, exakt auf einer

Achse, die beiden hölzernen Hafengebäude, die neben dem Büro des Hafenmeisters auch Duschen und Garderoben des Strandbads aufnehmen. In der Längsachse des Platzes stösst der Steg der Schiffslände in den See hinaus – und zwar 250 Meter weit, denn zunächst ist der Seegrund nur flach geneigt, bis er an der «Halde» steil abfällt.

An den Schiffsteg seitlich angedockt ist der Badesteg, der mit der Badeplattform im Wasser draussen ein Hundertmeter-Becken markiert. Der Bootshafen reicht nun etwas weniger in den See hinaus, ist dafür breiter und bezieht die historische «Nägeli-Mole» an der einen Seite besser ein. Architekten, Ingenieure und Landschaftsarchitekten arbeiteten bei diesem Projekt eng miteinander zusammen. WH

> Altnau am Bodensee

> Bauherrschaft: Gemeinde Altnau TG

> Planergemeinschaft: Staubli, Kurath & Partner Ingenieurbüro, Zürich; Keller Hubacher Architekten, Herisau; OePlan Ingenieur- und Planungsbüro, Balgach

> Gesamtkosten: CHF 11,3 Mio.

#### NOMINIERUNGEN

> Kannenfeldpark, Basel; Neuanlage Spielachse (Fontana Landschaftsarchitektur, Basel)

> Tierpark Lange Erlen, Basel; Masterplan und Entwicklungskonzept (pg landschaften, Sissach)

> Wohn- und Geschäftshaus Schänzliplatz, Solothurn (David & von Arx Landschaftsarchitektur, Solothurn)

> Wohnüberbauung Bergstrasse, Kriens (Fahrni Landschaftsarchitekten, Luzern)

> Kinderheim, Brugg (BBZ Landschaftsarchitekten, Bern)

> Renaturierung der Aire, Genf; 2. Etappe (Planergemeinschaft Superpositions, Genf)

> Eulachpark, Winterthur (Koepli Partner Landschaftsarchitektur, Luzern)

> Quartierplatz Überbauung Katzenbach, Zürich (Robin Winogrand, Zürich)

> Begegnungszone Obere Bahnhofstrasse, Affoltern am Albis (Suter von Känel Wild, Zürich)

> Bahnhofplatz Mittim, Wallisellen (CH Architekten, Wallisellen)

> Tram Bern West, Bern; Ansermetplatz, Holenackerplatz (3B Architekten, Bern; Metron, Bern)

> Altersheim Jenaz (Kuhn Truninger Landschaftsarchitekten, Zürich)

girsberger

GRÄUBOFFICE

Planen, Einrichten. [www.graeburoffice.ch](http://www.graeburoffice.ch)

lista office LO tossa dynamobel Wilkhahn girsberger ZÜCO giroflex WALTER KNOLL denz

